

Otto Willmanns religiöser Entwicklungsgang. Von *Prof. Dr. Wenzel Pohl*. (32.) Wien 1935, Österreichischer Bundesverlag.

Otto Willmanns Geburtstag liegt nun bald hundert Jahre zurück. Aber sein, vor allem durch die Tiefe seiner religiösen Beseelung vorbildliches, Werk ist noch heute lebendig. Um so schmerzlicher mußte das bisherige Fehlen jeder näheren Kenntnis von Willmanns religiöser Entwicklung empfunden werden, über welche sich der Meister, selbst vertrauten Freunden gegenüber, in heiliger Scheu nie eingehender ausgesprochen hat. Diese Lücke füllt endlich der vorliegende, aus den mühsam-opferreichen Vorarbeiten für seine nun bald zu erwartende große Willmann-Biographie hervorgegangene Vortrag seines bekannten Freundes und Schülers Wenzel Pohl in Wien aus, und läßt uns so Willmann, dessen Weisheit ja zu so gutem Teile Frucht seines tiefinnersten von Gott Ergriffenseins ist, erst recht verstehen. Möchte das Büchlein weite Verbreitung finden, und auch Willmanns eigenem Lebenswerke neue Jünger zuführen.

Prag.

Dr Th. Czermak.

Nikolaus Bares. Von *Norbert Fischer*. (Deutsche Priestergestalten, Band V.) 8^o (196). 8 Lichtbilder und Umschlagbild. Kevelaer 1936, Butzon u. Bercker. Kart. M. 3.20, Leinenband M. 3.80.

Diese Biographie des vielgenannten Berliner Bischofs will als Bild des engeren Freundeskreises gelten und ist sich wohl bewußt, daß zur endgültigen Wertung noch der Abstand von den Dingen und Begebenheiten der Zeit fehlt. Doch ergibt sich auch für den Fernstehenden der Eindruck einer außergewöhnlichen Priestererscheinung. Zahlreiche Vorzüge hoben diesen Mann sichtbar von seiner Umgebung ab und führten ihn auf verantwortungsvolle Stellen. Als Regens in Trier, als Bischof der Diaspora in Hildesheim und als Bischof in der Reichshauptstadt war sein Licht auf den Scheffel gestellt und leuchtete weithin. Einige Lichtbilder, die dem Buch beigegeben sind, bestätigen die Grundanschauung des Verfassers, eines Laien, daß Bares das priesterliche Charisma in seltener Ausprägung an sich trug. Unmittelbarste Gegenwart, die Spannung zwischen dem Rhythmus der Weltstadt und der Einsamkeit der Priesterseele, vorbildlicher Dienst am Ewigen und Zeitnähe. Geist der Weltkirche und Liebe zum deutschen Volk leuchten an dieser Persönlichkeit auf, von der Hindenburg sagte: „Gott sei Dank, ein ganzer Mann!“ Der Band zählt zur Erbauungsliteratur im eigentlichen Sinn des Wortes.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Ignaz Valentin Heggelin. Ein Meister der Seelsorge und der Seelenkunde. Von *Michael Sailer* u. *Willibrord Schlags*. 8^o (183). Kevelaer, Butzon u. Bercker. Kart. M. 2.85, in Leinen M. 3.40.

Der Sailer-Biograph W. Schlags veröffentlicht in der Buchreihe Deutsche Priestergestalten den Lebensabriß Heggelins, den Sailer seinerzeit herausgegeben hat. Das Original ist — zu seinem Vortheile — stark überarbeitet und ergänzt. Auf diese Weise erstand in voller Frische das Leben des „trefflichen Pfarrers“, das Sailer eine „lebendige Pastoraltheologie“ genannt hatte, und dessen Andenken in Warthausen noch heute fortlebt. Der Mann war sechsunddreißig Jahre Schwabenpfarrer, und zwar im Zeitalter der Aufklärung († 1801). Zahlte Heggelin auch in unwesentlichen Punkten seiner Zeit den Zoll, so wächst er doch durch seine verinnerlichte Frömmigkeit und durch seinen Seeleneifer zur Höhe des wahren Priesters empor.